Protokoll über die Sitzung des Landesarbeitskreises Senioren/Generationen und Vertriebene/Flüchtlinge am 05.03.2015, ab 18.00 Uhr im Cafe Bauer in der Martin-Luther-Str. 16, Hersbruck (Mittelfranken)

Teilnehmer:
MdL Dr. Hans-Jürgen Fahn(Erlenbach, München) , Christine Degenhart (Rosenheim)
Helmut Suntheim (Würzburg), Peter Wagner (Opferbaum), Klaus Stuntz (Unterpleichfeld), Robert Kremling (Bergtheim)

1.Wahlen
Zur stellvertretenden Vorsitzenden des AK Senioren/Generationen wird einstimmig Frau Christine Degenhart gewählt; sie nimmt die Wahl an.
Zum stellvertr. Vorsitzenden des AK Vertriebene/Flüchtlinge wird einstimmig Herr Helmut Suntheim gewählt; er nimmt die Wahl an.

2. AK Senioren/Generationen (18 - 20 Uhr)

Nach der Begrüßung und kurzer Vorstellungsrunde wurde das Handout zum Arbeitskreis Senioren von MdL Dr. Fahn verteilt. Fahn merkte an, dass die Einladungen zum AK relativ kurzfristig versandt wurden.

Fahn erläuterte seine Umfrage bei den in Ufr angeschriebenen 189 Bürgermeistern zum Thema Barrierefreies Rathaus. 27 Rückläufe wurden ausgewertet. Kostenschätzung über die Herstellung der Barrierefreiheit gab lediglich ein Bgm ab. Die überwiegende Mehrheit der Rückläufe ist bzgl. des Rathauses bereits barrierefrei ausgestattet. Wichtig ist, dass jedes Rathaus auch vom Freistaat übertragene Aufgaben (z.B. Standesamt, Passwesen) erledigen muss. Auch aus diesem Grund ist bayer. Investitionsprogramm sinnvoll und notwendig.

Als nächstes wurden die Aktivitäten der Bezirksräte Obernbayern zum Thema Barrierefreiheit vorgestellt
Der Bayer. Ministerpräsident hatte zugesagt, Bayern bis zum Jahr 2023 barrierefrei zu machen, ist aber von diesem Plan wieder abgekommen.

Christine Degenhart erläuterte dem AK das methodische Vorgehen bzgl. der Zielsetzung der Bayer. Regierung, sowie der erweiterten Zielsetzung der Freien Wähler:

- Zunächst wurden 16 Modellkommunen ausgesucht, die in ihrem Bereich einen Katalog erstellt und dort eine Bestandsaufnahme und notwendige Maßnahmen eingearbeitet haben. Diese Modellphase wurde mit 50.000 € vom Freistaat unterstützt. Die Vorschläge der Modellkommunen liegen bei der OberstenBaubehörde.

- Seitens der Regierung wurde nun festgestellt, dass die Maßnahmen einen für sie überdimensionierten Finanzrahmen benötigen. Der Ministerpräsident hat seine Zusage deshalb revidiert und einen kleinen Bruchteil der benötigten Finanzmittel bis 2023 in Aussicht gestellt.

- Frau Degenhart stellt sich eine Verlängerung der Modellphase vor, die nochmals mit je 50.000 € pro Kommune vom Freistaat unterstützt wird. Während dieser Verlängerung soll das „Leistungs- bzw. Pflichtenverzeichnis“ der Obersten Bayer. Baubehörde mit entsprechenden Prioritäten erstellt und mit den Modellkommunen kommuniziert werden. Ein Leitfaden zur Prozeßstruktur und technisch-wirtschaftlichen Details soll von den Kommunen für identische bzw. ähnliche Projekte erstellt werden können.

- Letztendlich geht es darum, möglichst zügig an die Umsetzung der Vorschläge der Modellkommunen zu gehen, damit die konkreten Maßnahmen aus der Phase I im Jahr 2014 nicht in einer Schublade verschwinden. Dafür war der Aufwand in den Kommunen zu hoch. Die Öffentlichkeit soll weiterhin aktiv bei der Umsetzung des Ziels der Barrierefreiheit in Bayern mitwirken. Der Bereich der Barrierefreiheit wird seitens der FW weiter gefasst, als von der Regierung. Diese hat den Bereich für die Öffentlichkeit (Bahnhöfe, Schulen, etc.) bereits definiert.

Der AK empfiehlt einstimmig als konkrete Maßnahmen bzw. Anträge der FW im Landtag:

1. **Antrag auf Verlängerung der Modellphase mit den entsprechenden Zielsetzung und Finanzierung der 2. Modellphase mit je 50.000 € pro Kommune. Dazu werden noch die anderen FW Bezirksräte um deren Unterstützung gefragt.**
2. **Weiterer Antrag: Das barrierefreie Rathaus**
3. **Erweiterung des Bereiches der Barrierefreiheit auf alle gesellschaftlichen Bereiche (z.B. auch Tourismus)**
4. **Verbesserung des ÖPNV, damit Senioren einen Anreiz zum Umstieg haben**

Der AK diskutierte weiter ausführlich über seniorenpolitischen Themen, wie

- Generationenfreundliches Einkaufen
- Mobilität im Alter
- Neue Betreuungs- und Wohnformen im Alter, wie z.B. Mehrgenerationenhaus
- Stärkung des Ehrenamtes z. B. für Nachbarschaftshilfe, Senioren-genossenschaft, u.s.w
-

Fahn gab den Anwesenden eine Checkliste „Generationenfreundliche Zukunft in Bayern vom Bayer. Arbeitsministerium an die Hand. Anhand dieser Checkliste, der auch auf den Leitfaden „Kommunale Seniorenpolitik“ verweist, können die Kommunen gezielt auf die Bedürfnisse der Senioren und die hierzu erforderlichen Maßnahmen in ihrer Gemeinde eingehen. Dazu hat Dr. Fahn 6 verschiedene schriftliche Anfragen gestellt. Die Antwort steht noch aus. Nach Vorliegen der Antworten wird eine Liste der weiteren Aktivitäten zusammengestellt.

gez. **Dr. Hans Jürgen Fahn** (AK Leiter)

Peter Wagner
Protokollführer